



Arbeitsgemeinschaft
Wasserwerke
Bodensee-Rhein

NEWSletter

September 2021

AWBR kritisiert Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP)

Pestizid-Schadensfälle und hohe Nitratbelastungen erfordern einen deutlich verstärkten Schutz der Wasserversorgung vor den Auswirkungen der konventionellen Landwirtschaft. Die Wasserwerke fordern daher die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft beginnend in den Wasserschutzgebieten. Die IAWR zeigte jedoch nun in einem offenen Brief an die Bundeslandwirtschaftsministerin auf, dass die Mittel für Ökolandbau in der GAP bis 2027 sogar auf zweifache Weise gekürzt werden. Damit werden Finanzanreize gegen Umstellung auf Ökolandbau und für Rückumstellung von Ökolandbau auf konventionelle Landwirtschaft gesetzt. Die IAWR fordert daher dazu auf, die Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten“, die sich für eine Agrarwende zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft einsetzt, zu unterstützen. Damit könnte die Umsetzung der aktuellen Beschlusslage noch beeinflusst werden. An der Bürgerinitiative kann noch bis zum 30.09.2021 teilgenommen werden. Die Stellungnahme der IAWR, den offenen Brief an die Bundeslandwirtschaftsministerin und den Link zur Europäischen Bürgerinitiative finden Sie unter [→ IAWR Aktuelles](#).

Ein positives Resultat hat der Einsatz von IAWR und AWBR immerhin hervorgebracht: Eines von 7 Eco Schemes („Ökoregelungen“, 25 % der GAP-Direktzahlungen) soll nach dem deutschen GAP-Strategieplan für „Bewirtschaftung von Acker- oder Dauerkulturflächen ohne Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln“ gezahlt werden. Hierfür sind ab 2023 in Deutschland rund eine Milliarde Euro jährlich vorgesehen. Allerdings soll dies jeweils nur für ein Jahr gelten und nicht mit Ökolandbau kombinierbar sein, also nur konventionellen Landwirten offen stehen. Dieser Erfolg wird durch die übergeordneten Rückschritte beim Ökolandbau jedoch deutlich geschmälert. Dennoch empfiehlt es sich, diesen neuen Fördertopf ab 2023 an konventionelle Landwirte in Wasserschutzgebieten zu kommunizieren, um pestizidfreie Landwirtschaft dort zu erreichen, wo der komplette Schritt zum Ökolandbau nicht vollzogen wird.

Zur Erinnerung: Laut einem [UNO-Bericht](#) stehen fast 90% der weltweiten Agrarsubventionen - d.h. nahezu eine halbe Billion Dollar pro Jahr – im Widerspruch zu den Nachhaltigkeitsprinzipien, schädigen die menschliche Gesundheit, zerstören Lebensgrundlagen und heizen die Klimakrise an.

Schweizer Maßnahmenplan für sauberes Wasser

Zusammen mit 15 Schweizer Fach-, Umwelt- und Konsumentenorganisationen begrüßt die AWBR konkrete Zielvorgaben für die Pestizid- und Nährstoffreduktion. Mit dem bundesrätlichen „Massnahmenplan sauberes Wasser“ sollen Oberflächen-, Grund- und Trinkwasser wirksam vor Verunreinigungen durch Pflanzenschutzmittel und Überdüngung geschützt werden. Um diese Umweltziele zu erreichen und geltende Grenzwerte im Wasser einzuhalten, bedarf es weitergehender und wirksamer Schritte in der Landwirtschaft. Gefordert wird, die Risiken durch Pestizide bis 2027 um 50% zu reduzieren und die Stickstoffe-

inträge um 50 % (Stand 1985) abzusenken. Die Nitratbelastung im Grundwasser soll 25 mg/L nicht mehr überschreiten.

Dies zu erreichen bedarf großer Anstrengungen und ergänzender Maßnahmen. Die Reduzierungsbemühungen dürfen auch nach 2030 nicht aufhören. Es müssen naturnahe Lebensräume sowie Amphibien, Reptilien, Bienen und weitere Lebewesen in die Betrachtung einbezogen werden. Die Entwicklung umweltverträglicher Pflanzenschutzmittel und die Züchtung resistenter Sorten für den Anbau wird ebenfalls eingefordert. Flankiert werden muss dies durch effektive und effiziente Kontrollen.

Ergebnisse der Untersuchungen 2020

Der Fokus der Messungen in Rhein und Nebengewässern (7 Messstellen, 13 x jährlich) sowie den Alpenseen (21 Messstellen, 1 x jährlich) liegt auf den Stoffgruppen der Pharmaka und Industriechemikalien. Die Befunde werden anhand der ERM-Zielwerte bewertet und dienen der AWBR als Argumentationsgrundlage in der fachlichen und politischen Diskussion. Die Ergebnisse belegen, dass Handlungsbedarf gegeben ist.

Bei den pharmazeutischen Wirkstoffen überschreiten Metformin und dessen Metabolit Guanylarnstoff sowie Oxipurinol die Anforderungen des ERM von maximal 0,1 µg/L. Melamin als Industriechemikalie überschreitet an Rhein und Neckar den ERM-Zielwert von 0,1 µg/L deutlich. Gleichfalls liegt Trifluoracetat (TFA) im Neckar noch oberhalb dieses Wertes. Noch immer überschreitet der synthetische Komplexbildner EDTA den Zielwert von 1 µg/L; dies gilt auch für Komplexbildner MGDA, der neu in den Untersuchungsumfang aufgenommen wurde. Weiter überschreiten 1H-Benzotriazol, 1H-1,2,4-Triazol, Dicyandi amid und 1,4-Dioxan die Anforderungen der Wasserwerke an Fließgewässer.

Weitergehende Auswertungen sind im AWBR-Jahresbericht 2020, der zur Mitgliederversammlung erschienen ist, nachzulesen. Dieser ist auf der Website der AWBR ([→ Jahresbericht 2020](#)) einsehbar.

AWBR-Intern

Die Mitgliederversammlung 2021 wurde wegen der Pandemie erneut als Webkonferenz durchgeführt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Patrick Flammer (St. Gallen), Michael Müller (Konstanz), Klaus Rhode (Freiburg) und Anton Sax (RWSG). Die Ehrenmitgliedschaft der AWBR wurde Wolfgang Fettke (Konstanz), Alfred Näf (St. Gallen), Marcel Steiger (St. Gallen) und Heinz-Jürgen Brauch (Karlsruhe) verliehen. Die nächste Mitgliederversammlung am 24.06.2022 soll wieder als Präsenzveranstaltung in Karlsruhe durchgeführt werden kann. Bitte merken Sie sich diesen Termin bereits vor.

Zum 01. Juli 2021 hat Josef Klinger (TZW) die Leitung der AWBR-Koordinierungsstelle übernommen. Heinz-Jürgen Brauch hatte diese Funktion für vier Jahre inne, nachdem diese Aufgabe von der AWBR dem TZW übertragen wurde.

Als neues Mitglied begrüßen wir den Service de l'Eau der Stadt Lausanne am Genfer See, die ihren Mitgliedsantrag eingereicht hat. Herzlich willkommen bei der AWBR!

